

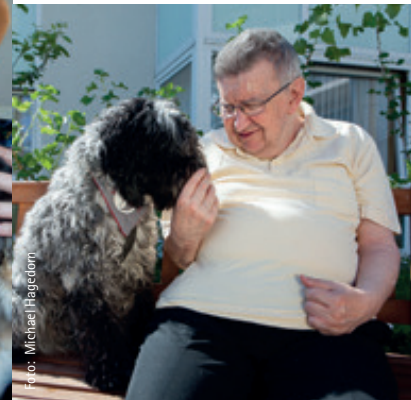
# Einsatz mit Herz und 4 Pfoten

Rosemarie Siebert und Hündin Lucy besuchen Demenzkranke

Einmal in der Woche haben unsere Kollegin Rosemarie Siebert und ihre Hündin Lucy eine feste Verabredung. Dann besuchen sie Herrn Mertens\* und Frau Haase\* (Namen von der Redaktion geändert). Die älteren Herrschaften sind dement und leben in Seniorenheimen im Kölner Norden.



Kollegin Rosemarie Siebert und Hündin Lucy sind gerne im Einsatz.



Alle 14 Tage geht es mit Lucy ins Maria-Juchacz-Altenzentrum nach Köln-Chorweiler. Dort lebt Herr Mertens seit sechs Jahren. Neben dem Pflegepersonal kümmert sich seine Frau um ihn. Der Besuch mit der Labradorhündin ist eine willkommene Abwechslung im Alltag des Ehepaars. Denn die Demenz ist bei Herrn Mertens stark fortgeschritten. Er lebt inzwischen in seiner eigenen Welt. Auch seine Frau kann nicht mehr mit ihm kommunizieren. „Doch sobald Lucy kommt, blüht Herr Mertens auf“ freut sich Rosemarie Siebert, die seit vergangemem Jahr für den Hundebesuchsdienst „4 Pfoten für Sie“ ehrenamtlich im Einsatz ist. „Er wird aus seiner Lethargie gerissen, strahlt, wenn er Lucy streichelt, und beginnt mit ihr zu sprechen.“ Körperlich ist der 70-jährige noch fit. Wenn das Wetter gut ist, geht es in den Park. Dort übernimmt Herr Mertens auch schon einmal die Leine, führt Lucy und gibt ihr Anweisungen wie ein gesunder Mensch. „Wenn wir durch die Anlage gehen merkt man gleich, dass die beiden früher selbst einen Hund hatten und wie gut auch der Frau dieser gemeinsame Ausflug tut“, sagt die Kollegin aus Köln-Ossendorf.

## Mensch und Hund im Besuchsdienst

Auf den Hund gekommen ist Rosemarie Siebert vor sieben Jahren. Auf den besonderen Besuchsdienst machte sie ihre Kollegin Andrea Müller aufmerksam, die ebenfalls stolze Hundebesitzerin ist. „Andrea gab mir Ende 2013 einen Flyer von „4 Pfoten für Sie“ und das, was darin stand ließ mich nicht mehr los“, erzählt die Kölnerin. „Dass es Therapiehunde für bestimmte Krankheitsbilder gab, war mir bekannt. Dass auch ich mit meinem Hund kranken Menschen helfen kann, war mir neu.“ So steht inzwischen fest, dass das unvoreingenommene Wesen von Hunden gerade für ältere oder behinderte Menschen ein großer Gewinn sein kann. In den vergangenen Jahren hat man erkannt, dass die Vierbeiner häufig spielerisch Grenzen überwinden, an denen so mancher Zweibeiner scheitert. Verschlussene Menschen werden durch die tierische Ansprache aktiver, Bewegungseinschränkungen können durch das Spielen überwunden werden. Das Kuschneln mit den Tieren schafft zudem positive Erlebnisse bei Demenzkranken. „Dass man kranken und älteren Menschen mit so einfachen Mitteln wie einem Hundebesuch soviel Lebensfreude schenken kann, hat mich am meisten an

der ehrenamtlichen Aufgabe beeindruckt“, sagt Rosemarie Siebert. Doch bis zu ihrem ersten ehrenamtlichen Einsatz gab es für sie und Lucy noch ein paar Hürden zu überwinden. So ging es Anfang 2014 zunächst bei „4 Pfoten für Sie“ mit Lucy zum „Hundecasting“. Dieses ist notwendig, denn nicht jeder Hund ist geeignet, einen solchen „Job“ zu übernehmen. Zunächst prüfte ein Hundetrainer, ob Lucy Menschen mag, sich gerne anfassen lässt und stressresistent ist. Anschließend gab es auch für Rosemarie Siebert viel zu lernen. In einem 40-stündigen Qualifikationskurs wurde ihr vermittelt, wie man am besten mit Dementen kommuniziert und was man mit ihnen unternehmen kann. Auch wie man einen Menschen im Rollstuhl fährt und sich in kritischen Situationen verhält, wurde ihr unter anderem in dem mehrwöchigen Kurs, der immer am Wochenende stattfand, beigebracht. Zudem musste sie einen sogenannten „Hundeführerschein“ machen. Hierbei wurde geprüft, ob Hund und Halter ein eingespieltes und verlässliches Team sind. Die gehorsame und gutmütige Lucy schaffte auch diesen Test mit ihrem „Frauchen“ mit Bravour.

## Mit viel Herz und vier Pfoten

Einmal pro Woche für eine Stunde Besuchsdienst – so sieht das zeitliche Engagement von Rosemarie Siebert und Lucy bei „4 Pfoten für Sie“ heute aus. Herr Mertens aus Köln-Chorweiler war ihr erster „Einsatz mit Lucy“. Angehörige, wie Frau Mertens, können sich an die Organisation wenden, wenn sie für ihre an Demenz erkrankten Familienmitglieder tierischen Besuch wünschen – unabhängig ob im Heim oder auch noch zu Hause lebend. Inzwischen hat die Sachbearbeiterin aus dem Finanzmanagement einen zweiten „Besuchsdienst“ angenommen. Nun fährt sie alle 14 Tage einmal zu Herrn Mertens und einmal zu Frau Haase ins Seniorenheim in Köln-Blumenberg. Die 83-jährige Seniorin sitzt im Rollstuhl und ihre Augen strahlen, wenn Lucy zu ihr kommt. Besonders begeistert ist sie, wenn sie der Labradorhündin den Kopf tätscheln und sie mit Leckerchen belohnen darf. „Wenn sie mit Lucy zusammen ist, lacht die alte Dame wie ein junges Mädchen“, freut sich Siebert. „Sie spricht auch kaum noch, aber nach unserem ersten Besuch sagte sie zur mir: ‚War das heute ein schöner Tag, ich hatte einen Hund‘ – da bekam ich Gänsehaut.“

Der Einsatz bei „4 Pfoten für Sie“ ist für Rosemarie Siebert Ehrensache. „Diese eine Stunde plus die Zeit für die Hin- und Rückfahrt zum Heim nehme ich mir gerne“, sagt sie. „Mehr Zeit ist auch nicht vorgesehen, denn unsere Besuche sind für die älteren Herrschaften bei aller Freude ja auch aufregend.“ Bei ihrem Engagement achtet die Hundehalterin natürlich auch auf das Wohl von Lucy. Denn die Besuche in den Seniorenheimen können auch für die Vierbeiner anstrengend sein. Die vielen Gerüche und Menschen, die zum Teil unbeholfene Bewegungen machen, fordern dem Hund einiges ab:

„Wenn wir dann heimkommen, verschwindet Lucy unter dem Tisch und schläft erst einmal“, sagt Siebert. Warum macht sie sich die Mühe, Woche für Woche die Demenzkranken zu besuchen? „Mit Lucy kann ich sehr viel Lebensfreude schenken. Und wenn sie über den Flur des Seniorenheims zottelt, lächeln auch die Pflegerinnen und Pfleger“, sagt die Hundebesitzerin mit einem ansteckenden Lächeln.

**a pro pos**

Weitere Informationen unter [www.4-pfoten-fuer-sie.de](http://www.4-pfoten-fuer-sie.de)

Gut zu wissen: „4 Pfoten für Sie“ ist ein anerkanntes niedrigschwelliges Hilfe- und Betreuungsangebot im Sinne des § 45 SGB XI.